

Grundausbildung

1. Jahr

Das 1. Jahr steht ganz im Zeichen der Selbsterfahrung. Die handlungsleitenden Fragen sind: Wie nehme ich mich selbst wahr und wie mein Gegenüber? Was sehe ich, was übersehe ich? Wie fühle ich mich und mit welchen Verhaltensmustern bewege ich mich im Kontakt? Wie kann ich mit Alternativen zu meinem bisherigen Verhalten experimentieren? Den Rahmen dazu bietet die Ausbildungsgruppe.

1. Wochenende: Gruppenselbsterfahrung, Kennenlernen
2. Wochenende: Gestalt und Kontakt
3. Wochenende: Gewahrsein und Selbstwahrnehmung
4. Wochenende: Gewahrsein, Fremdwahrnehmung und Interpretation
5. Wochenende: Phänomenologie, Sharing / Feedback
6. Wochenende: Gruppendynamik
7. Wochenende (Intensiveinheit): Was bedeutet mein biographischer Hintergrund heute für mich?
8. Wochenende: Vordergrund/ Hintergrund, Feld und Figur
9. Wochenende: Körperwahrnehmung in der Gestaltarbeit
10. Wochenende: Leiterlos
11. Wochenende: Einführung in die Theorie, Kontaktzyklus, Kontaktfunktionen, Theorie des Selbst.

Grundausbildung

2. Jahr

Im 2. Jahr verbinden die Teilnehmer*innen den Einstieg in die Gestalt-Theorie mit praktischen Übungen (PTB: Therapeut*in – Patient*in – Beobachter*in) in beratenden und therapeutischen Gesprächen. Im Vordergrund steht der zentrale Begriff der Gestaltarbeit: Kontakt, seine Funktionen und Störungen. Grundlage für diese Arbeit ist für uns die Gestalt-Haltung, d. h. eine aufmerksame Wahrnehmung von sich selbst und für das Gegenüber. Gestalttherapie orientiert sich an dem, was in der Gegenwart geschieht, also im Hier und Jetzt. Dabei spielt die Vergangenheit als Hintergrund eine große Rolle. Die Grundausbildung endet mit einer schriftlichen Arbeit und einem darauf bezogenen Colloquium.

An 9 Wochenenden gibt es Einheiten zur Selbsterfahrung. Dazu kommt jeweils ein theoretisches Thema.

Das 10. Wochenende findet leiterlos statt, am 11. Wochenende schließt das Colloquium die Grundausbildung ab.

Die Themen sind:

- Kontaktzyklus: Vorkontakt, Kontaktanbahnung, Kontakt, Nachkontakt
- Kontaktfunktionen: Introjektion, Projektion, Retroflexion, Konfluenz, Egotismus,
- Bedeutung von Sexualität für die eigene Entwicklung
- Selfsupport und Achtsamkeit

Auch im 2. Jahr findet eine Intensiveinheit statt. Hier gibt es eine Einführung in die PTB-Arbeit, es werden Gruppen zur fortlaufenden PTB-Einheit parallel zu den Ausbildungswochenenden gebildet.

Aufbauprogramm Gestalttherapie

3. Jahr

Mit dem 3. Jahr beginnt das Aufbauprogramm Gestalttherapie. Wir verbinden auch hier die Erarbeitung theoretischer Kenntnisse über Gestalt mit praktischer Arbeit.

Vertieft wird die Verknüpfung der Theorie mit dem Prozess der Teilnehmer*innen sowie ihrem biografischen Hintergrund.

Ab der Intensiveinheit Arbeit wird mit Modellklient*innen gearbeitet.

An 10 Wochenenden gibt es neben einem theoretischen Thema entweder praktische PTB-Übungen oder Arbeit mit Modellklient*innen (davon eine Intensiveinheit: Einstieg in die Arbeit mit Modellklient*innen).

Theoretische Themen sind:

- Theorie des Selbst: Es -, Ich-, Persönlichkeitsfunktion
- Vorkontakt und Es-Funktion
- Kontaktanbahnung und Ich-Funktion
- Kontaktvollzug: Ich- und Es-Funktion
- Nachkontakt: Persönlichkeitsfunktion,
- Buber und das dialogische Prinzip
- Die Kontaktgrenze
- Therapie versus Beratung: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Arbeiten mit Gruppen

Ein weiteres Wochenende findet leiterlos in Selbstorganisation der Gruppe statt.

Aufbauprogramm Gestalttherapie

4. Jahr

Im 4. Jahr geht es um die Vertiefung und Ausweitung der theoretischen und praktischen Arbeit. Die Theorie bildet eine Grundlage für erste diagnostische Einschätzungen von Personen im Kontaktprozess.

Die Theorie wird genutzt, um die eigenen therapeutischen Übungen zu reflektieren und die Prozesse der anderen Teilnehmer*innen zu verstehen. Die Gruppe bleibt ein grundlegendes Lernfeld.

An allen Wochenenden gibt es neben einem theoretischen Thema Arbeiten mit Modellklient*innen und Videokamera sowie Supervision der Behandlungspraxis.

Ebenfalls gehören wieder eine Intensiveinheit sowie ein leiterloses Wochenende in Selbstorganisation der Gruppe zur Ausbildung. Die Ausbildung schließt ab mit einer schriftlichen Arbeit sowie einem Colloquium am 11. Wochenende.

theoretische Themen sind:

- Kränkung und Reaktionsbildung
- Theorie der paradoxen Veränderung
- Aggression und Grenzen
- Arbeiten mit Übertragung/ Projektion
- Gestaltdiagnostik: Theorie des Selbst
- Gestaltdiagnostik: Kontaktzyklus
- Gestaltdiagnostik: Kontaktfunktionen und -störungen
- Die Verknüpfung der Theorie mit dem eigenen Prozess sowohl der/s Therapeut*in wie der/s Patient*in
- therapeutische Interventionen
- eigene Identität als Gestalttherapeut*in

Gestalttherapie: Einstieg in die Behandlungspraxis 5. Jahr

Im Mittelpunkt steht die Supervision der Behandlungspraxis: Einzelarbeiten mit externen Modellklient*innen unter Supervision sowie Vertiefung der Theorie in Kleingruppen, die Gestalttheorie wird verknüpft mit den Erfahrungen im therapeutischen Setting.

Inhalte:

6 Workshops zu vertiefenden Themen (Themenbeispiele):

- Angst
- Psychopathologie im Überblick
- vertiefende Gestaltdiagnostik: Depressionen
- Arbeit mit Träumen
- Polaritäten und Stuhlarbeit
- Trauer und Abschied
- Arbeit mit Traumatisierungen

sowie

10 Abende zur Supervision der Behandlungspraxis

Termine und Zeiten:

Die nächste Ausbildung startet mit einem Auswahlwochenende am 14./15.11. 2020.

Alle Wochenenden (1. - 4. Jahr) finden statt:
freitags 18.00-21.00 Uhr, samstags 10.00–18.00 Uhr

Infoabende:

jeweils 1. Montag im Monat, 19.30 Uhr (bitte mit Voranmeldung unter: 040-39198507)

Kosten der Weiterbildung:

210,00 Euro monatlich

IGF

Hamburg

Institut für Gestaltfortbildung

Programmablauf

**Gestaltgrundausbildung
(1. und 2. Jahr)**

**Aufbauprogramm
Gestalttherapie
(3. und 4. Jahr)**

**Einstieg in die
Behandlungspraxis
(5. Jahr)**

IGF Hamburg
Hohenzollernring 26
22763 Hamburg
Tel: 040 - 39 19 85 07
info@igf-gestalt.de
www.igf-gestalt.de